

Das vielfältige Erbe

der Franche-Comté

Die Region Franche-Comté bietet ein reiches, vielfältiges Erbe.

Die Zeit hat hier Kultur, Handwerk, Industrie, und Menschen geformt und die Spuren der großen Ereignisse bewahrt.

Der natürliche Reichtum der Region ist grandios und mannigfaltig. Die Einwohner leben in Einklang mit und von der Natur, die sie sich verständig zu Nutze machen. Sie bearbeiten, entwickeln, schaffen, schützen, bestimmen, formen und gestalten ihre Region nach ihren Vorstellungen, um sie zu dem zu machen, was sie ist.

Bedeutende historische Stätten, Veranstaltungen, Freizeitaktivitäten, Parks, Grünanlagen oder sehenswerte Städte, die emblematischen Zentren der Geschichte und der regionalen Aktivität - ein unendlich abwechslungsreiches Angebot für den Besucher.

Städte und Stätten erzählen hier Geschichten, ebenso wie die Menschen und geben Einblick in ein vielfältiges Erbe. Auch die Geschichte Frankreichs spiegelt sich in der Region wider - ein Ergebnis der strategisch wichtigen Lage der Region.

Die von der Natur bestimmten Landstriche werden bereichert durch das architektonische Erbe, Zeichen der Vergangenheit und des kulturellem Reichtums, das man entlang ausgewählter Straßen im Licht der zahlreichen Facetten dieser Region bewundern kann.

Natur und Städte verbinden sich auf eigenartige Weise, sakrale Kunst vereinigt sich mit Befestigungen, die gegen kriegerische Eroberer errichtet wurden... hier ist alles Kontrast und gleichzeitig Konsistenz, denn es ist die Geschichte einer Provinz, in der die Menschen beständig das Wertvollste zu wahren wussten: ihre Identität.

Inhalt

Kurzer geschichtlicher Überblick

I - Bedeutende historische Stätten **5**

Die Zitadelle von Besançon, Meisterwerk der Militärarchitektur
Die Königliche Saline, oder die ideale Stadt
Ronchamp, die "Lichtkapelle"
Das Schloss von Joux, Zeuge einer langen Geschichte
Der Löwe von Belfort, Wahrzeichen für Kraft und Mut eines Volkes

2 - Thematische Vorstellung der Sehenswürdigkeiten **8**

Ein Viseum im Land der Brille
Die Welt der Museen für Technik und Kultur der Franche-Comté
Die Franche-Comté am Puls der Zeit
Das Haus der Négritude: ein Ort humanistischer Werte
Saint-Claude: Hochburg der Pfeifen und Diamanten
Im Land des Spielzeugs
Das Museum der Häuser der Franche-Comté
Champlitte, Handwerk und Brauchtum
Die Salinen von Salins-les Bains
Die Häuser von Pasteur
Der Maler Courbet
Holz im Böttcherei-Museum
Die Stiftung Jardot
Im Land der Kirsche
Das Abenteuer Peugeot
Museen für Schöne Künste und Archäologie in Besançon und Lons-le-Saunier

3 - Touristische Straßen der Franche-Comté **14**

Thematische Straßen
Die Straße zum Gedenken an die Abschaffung der Sklaverei

4 - Natur und Kultur **16**

Kirchen und Klöster
Parks und Gärten
Forts, Festungen und Burgen
Archäologische Stätten

5 - Sehenswerte Städte 19

Besançon, die Hauptstadt der Franche-Comté
Cités Patrimoine
Petites Cités Comtoises de Caractère

6 - Handwerk, Industrie und Technik 21

Die Cristallerie von Passavant-la-Rochère: eine Kristallglasfabrik mit Weltruf
Die Schmiedekunst
Das Holzgewerbe
Spitze aus Luxeuil-les-Bains
Die Tradition der Uhrmacherei
Pfeifen: Tradition und Leidenschaft
Diamanten: die 1000 Facetten von Saint-Claude
Peugeot: Galionsfigur der regionalen Industrie
Die Herstellung von Schmuck
Die Gastronomie

7 - Bedeutende Persönlichkeiten und berühmte Geschichten 25

Bedeutende Persönlichkeiten (Seite 25)

Aymé, Pergaud, Proudhon und Hugo... die berühmten Schriftsteller der Franche-Comté
Courbet, der Maler aus Ornans
Georges Cuvier
Oudot und andere zeitgenössische Künstler
Pierre und Marie Curie, Pasteur,...Forschung zum Wohl der Menschheit
Die Gebrüder Lumière
Die berühmte Familie Granvelle

Berühmte Geschichten (Seite 28)

Rouget de Lisle und die Marseillaise
Die Parole "Liberté, Egalité, Fraternité"
Das "mot de Cambronne"
Cadet Roussel
Der "Sapeur Camember"
Balthazar Gérard, Mörder Wilhelms von Oranien
Oehmichen, der Erfinder des Hubschraubers
Die Dynastie Peugeot
Robert Bichet Verfasser des Gesetzes zur Ordnung der NMPP
Jouffroy d'Abbans, der Erfinder des Dampfschiffs
Hilaire de Chardonnet, der Erfinder der künstlichen Seide
Jules Rimet, der Erfinder der Fußball-Weltmeisterschaft

Kurzer geschichtlicher Überblick

Woher stammt eigentlich der Name "Franche-Comté" (dt. Freigrafschaft Burgund)? Entwickelte er sich aufgrund der Tatsache, dass die Region bis zum Vertrag von Nimwegen 1678 und der Eroberung durch Ludwig XIV. eine freie Zone unter dem Schutz des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation war? Sicher, doch die Geschichte ist weitaus komplexer und die Fragen nach der Herkunft dieser Bezeichnung können nicht umfassend beantwortet werden.

Im Jahre 1678, im Zuge der Verlegung der Universität, der Militärregierung und des Parlaments wird Besançon, nach Dole, zur neuen Hauptstadt erwählt. Der Militärarchitekt Vauban umgibt sie mit Festungsmauern und erbaut die mächtige Zitadelle.

Vauban, der Festungsbaumeister des Sonnenkönigs, lässt die gesamte Provinz befestigen und dank einiger aufgeklärter Verwalter erstrahlt die Region in neuem Glanz. Doch dann beginnt mit der Revolution und dem Empire Napoleons ein neue Epoche. Die Freigrafschaft verdrängt die Erinnerung an die schmerzliche Einverleibung in das französische Königreich und wird Teil der französischen Nation. Zeitgleich treten Namen und "Objekte" in Erscheinung, die wenige Jahrzehnte später die Wirtschaft und Geschichte des Landes revolutionieren: Rouget de l'Isle, Claude Nicolas Ledoux, Peugeot, die Uhrmacherei...

Im Jahr 1790 wird die Provinz als politische Einheit aufgelöst und in drei Departements geteilt: Doubs, Jura und Haute-Saône. Im Jahr 1793 wird dann das von Frankreich annektierte Fürstentum Montbéliard dem Departement Doubs angegliedert. Nach Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges 1870-71 wird der Bezirk Haut-Rhin von Preußen annektiert. Rund hundert Städte des Bezirks werden dem Territorium von Belfort angegliedert.

Mit einem Gesetz vom 5. Juli 1972 werden die heutigen Regionen Frankreichs geschaffen und das ehemalige Gebiet als Region wieder eingeführt. Die Region zählt heute 1 111 080 Einwohner.

Bedeutende historische Stätten

1

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich die eigentümliche Welt der Franche-Comté zu einem vielgestaltigen Meisterwerk entwickelt. Man denke nur an die Architekten, die hier ihre Inspiration fanden und ihren ersten künstlerischen Werke in diesem Landstrich Leben einhauchten. Von Ledoux, der seine Weltvisionen umsetzte, über Le Corbusier, der sein Feingefühl in einer glanzvollen Kappelle zum Ausdruck brachte, bis hin zu Vauban, der sich an den schroffen Linien des Mont-Saint-Étienne inspirierte, um eine Zitadelle zu schaffen, die mit dem Fels verschmilzt.

Werke entstanden, häufig unberührt von Raum und Zeit.

Ruhmreiche Stätten, Hüter und Wächter eines außergewöhnlichen Erbes.

Eine Entdeckungsreise an außergewöhnliche Orte voller Geschichte und Symbolik!

Die Zitadelle von Besançon, ein Meisterwerk der Militärarchitektur

Die Zitadelle liegt auf dem erhobenen Teil einer Gesteinsfalte und erstreckt sich über 11 Hektar. Eine Stadt mit 10 000 Einwohnern fände mühelos darin Platz. Die von dem Festungsarchitekten Vauban erbaute Befestigung soll für Ludwig XIV. so kostspielig gewesen sein, dass der Sonnenkönig die Frage gestellt haben soll, ob die Mauern aus Gold seien.

Die Zitadelle vertritt heute ein doppeltes Erbe. Das erste entspricht ihrer eigentlichen Bestimmung: ein genial konzipiertes Bollwerk der Verteidigung, das letztlich militärisch wenig Verwendung fand. Die Zitadelle diente hauptsächlich der Verteidigung der Herrscher und Bewohner der Zitadelle gegen die Bevölkerung. Die Erschießung von 99 Aufständischen bleibt unvergessen. Das zweite Erbe der Zitadelle ist das geschichtliche Erbe, dessen Nachlass sie heute antritt und mit dessen Bewahrung und Verbreitung sie betraut ist.

Die Zitadelle ist das beliebteste Touristenziel in der Region, betrachtet man die Zahl der Besucher pro Jahr, und wurde 2003 vom Tourismusministerium zur "Sehenswürdigkeit des Jahres" erwählt. Sie ist daher der Stolz der Einwohner von Besançon.

Die das Stadtbild dominierende Anlage birgt in ihren Mauern einen ungewöhnlichen Rundweg, auf dem

Besucher Geschichte und Gegenwart entdecken. Eine einzigartige und recht unvermutete Entdeckung in einer Festung, die unter Denkmalschutz steht. Die Zitadelle ist daher heute kultureller und touristischer Mittelpunkt, einzig in seiner Art. Das Museum zeigt einerseits die Vielfaltigkeit des Lebens (Zoo, Noctarium, kleiner Bauernhof, Insektarium, Aquarium, Climatorium,...). Es präsentiert jedoch auch die regionale Geschichte und begibt sich die Spuren der menschlichen Vergangenheit: ein Museumsbereich ist dem Architekten

Vauban und seinem militärischen Ideenreichtum gewidmet; ein Rundweg auf den Festungsmauern eröffnet eine herrliche Sicht auf die Stadt Besançon und seine Festungsbauten; das Musée Populaire Comtois (Museum für Volkskunst) zeigt in einer mannigfaltigen und umfangreichen Sammlung die Geschichte der volkstümlichen Kunst; und das Musée de la Résistance et de la Déportation (Museum des französischen Widerstandes und der Deportation) legt Zeugnis ab von einer schmerzlichen Vergangenheit.

Die verschiedenen Museen, die die Zitadelle in ihren Kasernen und Gräben beherbergt, sind ebenso bemerkenswerte wie ergreifende und eindrucksvolle Zeugnisse.

Eine Festung unter Denkmalschutz

Die Königliche Saline, oder die ideale Stadt

Die Königliche Saline von Arc-et-Senans ist eine Manufaktur aus dem 18. Jahrhundert und wurde von Claude-Nicolas Ledoux entworfen. Das heutige UNESCO-Weltkulturerbe war ursprünglich zur Herstellung von Salz konzipiert, das zur damaligen Zeit von großer wirtschaftlichen Bedeutung war.

Die originelle Funktionsweise und die außergewöhnliche Architektur zeugen von den philosophischen Grundgedanken des Architekten: den Bau einer idealen Stadt.

Der verwegene Architekt Claude-Nicolas Ledoux, Visionär und Utopist, konzipierte diese gemeinschaftlich organisierte Stadt, in der Arbeiter in Autarkie mit ihrer Familie leben, ohne den "Abirrungen und Begierden ausgesetzt zu sein, die all jenen die Tage verkürzen, die inmitten der Versuchungen leben". Dieses außergewöhnliche geschichtliche Zeugnis industrieller Architektur war ein ganzheitlicher Lebensraum, der sowohl Produktions- als auch Wohnstätte der Arbeiter umfasste.

Weltkulturerbe

Elf Gebäude sind halbkreisförmig (der halbkreisförmige Plan bildet den Lauf der Sonne nach) um das Haus des Direktors angeordnet, das als imposantestes Gebäude im Zentrum des Kreises die anderen Häuser dominiert und die hierarchische Überlegenheit zum Ausdruck bringt.

Das grandiose Baudenkmal der Königlichen Salinen ist heute ein lebendiger Ort, der aufgrund innovativen Gestaltung Eingang in das Weltkulturerbe gefunden hat. Seit fast 30 Jahren beherbergt die Saline das Institut Claude-Nicolas Ledoux und wurde zu einem europäischen Zentrum für Kultur und Begegnung. Neben ständigen Sammlungen und Veranstaltungen, die jährlich über 120 000 Besucher anlocken, empfängt das Institut das ganze Jahr Kolloquien, Seminare, Ausstellungen, "Classes du Patrimoine" (aktive Ateliers, in denen Kinder und Jugendliche für das kulturelle Erbe und dessen Bewahrung sensibilisiert werden) und Architektenschulen...um die erstaunlichste Fabrik zum Leben zu erwecken, die jemals zwischen Sonne und Salz gebaut wurde.

Ronchamp, die "Lichtkapelle"

Im Departement Haute-Saône befindet sich in einer kleinen Stadt inmitten einer hügeligen Landschaft eine der schönsten Bauten moderner Architektur: Notre-Dame-du-Haut, die berühmte Kapelle von Ronchamp, erbaut nach den Plänen eines der bedeutendsten europäischen Architekten, Le Corbusier.

Oberhalb der Stadt, auf dem Hügel Bourlémont gelegen, ist die Kapelle ein herausragendes Beispiel zeitgenössischer sakraler Kunst, ein Ort der Gottesverehrung nach den Vorstellungen von Le Corbusier. Seit Jahrhunderten zog es Tausende von Pilgern zu dieser Kapelle, um vor dem Gnadenbild zu beten. Die Pilgerstätte von Ronchamp hat daher eine weitreichende geschichtliche Vergangenheit und die Tradition der Wallfahrten ist tief in der lokalen Kultur verwurzelt. Vor dem Bau der Kirche von Le Corbusier, existierten an derselben Stelle zwei Kapellen. Die erste entstand im 15. Jahrhundert und brannte 1913 nach einem Blitzschlag nieder. Die zweite Kirche wurde 1936 eingeweiht und 1944 während des Zweiten Weltkrieges zerstört. Le Corbusier erstellte im Jahre 1950 erstmals ein Gipsmodell. Das Projekt wurde

dann dank einiger resoluter Akteure (Le Chanoine Ledeur, François Mathey, Maurice Jardot...) auch durchgesetzt. Die Bauarbeiten begannen im Jahre 1953. Am 25. Juni 1955 wurde dann die Kapelle eingeweiht.

Der Architekt verwirklichte in diesem außergewöhnlichen Bau eine neuartige und faszinierende Architektur. Lichtspiele, luftige Wölbungen, kraftvolle Materie - ein idealer Ort der Besinnlichkeit, des Schweigens und der Stille. Die Kapelle Notre-Dame-du-Haut und ihre sonderbaren Formen versetzen so manchen Besucher in Staunen. Sie nimmt im Werk von Le Corbusier eine Sonderstellung ein. Die weiße Farbe und die Wölbungen der Anlage kontrastieren mit der Rohheit des Sichtbetons. Le Corbusier, den dieser Ort faszinierte, wollte eine Kapelle erschaffen, die durch diese gleichzeitig geschlossene und offene Form die vier Horizonte ruft.

Diese eindrucksvolle Sehenswürdigkeit der Franche-Comté ist Ausdruck der Inspiration eines Künstlers, dessen Werk nachhaltig durch die Umwelt beeinflusst wurde.

Ein Meisterwerk von Le Corbusier



1 Bedeutende historische Stätten p.5

2 Thematische Vorstellung der Sehenswürdigkeiten p.8

3 Touristische Straßen der Franche-Comté p.14

4 Natur und Kultur p.16

5 Sehenswerte Städte p.19

6 Handwerk, Industrie und Technik p.21

7 Bedeutende Persönlichkeiten und berühmte Geschichten p.25

Das Schloss von Joux, Zeuge einer langen Geschichte

Am Eingang der "Pontarlier-Schlucht" und unweit der schweizerischen Grenze gelegen, ist die stolze Festung mit ihrer imposanten Architektur und dem mysteriösen Flair kaum zu übersehen. Sie steht auf einem Plateau, mehrere Hundert Meter über der internationalen Fernverkehrsstraße und der Handelsstraße, die seit dem Römischen Reich die Gebiete Jura, Burgund, Flandern und Champagne mit Italien verband. Der Durchgang war strategisch gesehen von großer Bedeutung und somit die Überwachung und Befestigung dieses natürlichen Engpasses wesentlich. In seiner 1000jährigen Festungsgeschichte erlebte das Schloss die großen Konflikte Europas: Eroberung durch Karl den Kühnen (Charles le Téméraire) 1476, Belagerung im Dreißigjährigen Krieg 1639, französische Eroberung der Freigrafschaft Burgund 1674...

Ab dem 18. Jahrhundert wurde das Schloss von Joux einer neuen Bestimmung zugeführt und in ein Staatsgefängnis, nach dem Bild der Bastille und Château d'If, umgewandelt. Zahlreiche Gefangene saßen in diesem Gefängnis harte Strafen ab, unter ihnen auch der Graf von Mirabeau, der einige Jahre später als einer der Verfasser der Erklärung der Grund- und Menschenrechte eine führende Person der französischen Revolution werden sollte.

Protestantische Hugenotten, die nach dem Widerruf des Edikt von Nantes eingekerkert wurden, widerspenstige Priester während der Schreckensherrschaft ("Terreur"), royalistische Verschwörer oder Gegner Napoleons, österreichische,

spanische, deutsche, holländische und schwedische Kriegsgefangene, Anführer und Rädelsführer der aufständischen Königstreuen ("Chouans") des Aufstands in der Vendée oder der Revolte in Santo Domingo - die Festung diente als Gefängnis für alle inneren und äußeren Feinde der Revolution, des Konsulats und des "Empire" Napoleons.

Ein berühmter Gefangener der Festung war Toussaint Louverture, erster schwarzer General der französischen Armee und legendärer Schwarzenführer, der maßgeblich an der Abschaffung der Sklaverei beteiligt war. Heute findet sich sein Grab an diesem Ort.

In diesem Sinne wurde auch ein umfassendes touristisch-kulturelles Projekt initiiert, mit dem Ziel, aus dem Schloss ein wichtiges Mahnmal für die Freiheit des

Menschen zu machen...

Das Fort von Joux ist außerdem eine Etappe auf der Straße zum Gedenken an die Abschaffung der Sklaverei (Route des Abolitions de l'Esclavage), die 4 symbolische Orte im Kampf gegen die Sklaverei umfasst (das Haus der Négritude in Champagny (Haute-Saône), das Haus des Abts Grégoire in Emberménil (Meurthe et Moselle), das Museum Victor Schœlcher in Fessenheim (Haut-Rhin) und das Schloss von Joux (Doubs)).

Das Schlossmuseum beherbergt heute eine bedeutende Waffensammlung aus dem 18. und 19. Jahrhundert mit zahlreichen Raritäten. Das Schloss bietet das ganze Jahr zahlreiche Aktivitäten wie Führungen, Konferenzen, nächtliche Veranstaltungen und das Nachtfestival von Joux.

1000 Jahre Geschichte

Hommage an die Tapferkeit

Der Löwe von Belfort, Wahrzeichen für Kraft und Mut eines Volkes

Der Löwe von Belfort wurde 1880 von dem in Colmar am 2. August 1834 geborenen Bildhauer Bartholdi erschaffen - der auch die Freiheitsstatue in New York entwarf. Das emblematische Meisterwerk wurde als Denkmal und Symbol des erfolgreichen Widerstands der Stadt Belfort während der Belagerung im Deutsch-Französischen Krieg 1870-71 errichtet. Man erwartete von Bartholdi kein simples Denkmal sondern ein Symbol des Muts und der Tapferkeit der Einwohner von Belfort, ein monumentales Denkmal, mit dem sich die Stadt identifizieren könnte. Die Wahl fiel auf den Löwen. Bartholdi schlug als Standort den imposanten und grandiosen Felsen vor, der Belfort dominiert und das Stadtbild

auf eindrucksvolle Weise prägt. Er stellte sein Projekt mit den Worten vor: "Ein monumentales Bauwerk eines verfolgten, gehetzten, bedrängten Löwen, der noch schrecklicher ist in seinem Zorn". Der aus

Sandstein der Vogesen gehauene gigantische Löwe ist elf Meter hoch und 22 Meter lang und steht seit 1931 unter Denkmalschutz. Seitdem ist dieser majestätische und herrische Löwe zum Wahrzeichen der Stadt geworden.

Bartholdi ist der Herausforderung gerecht geworden: Belfort ist allgemein hin bekannt als die "Stadt des Löwen". Die Gedenktafel auf dem Standsockel trägt die Inschrift "Für die Verteidiger von Belfort 1870-71". Eine eindrucksvolle Würdigung ihres Muts und ihrer Tapferkeit!

Thematische Vorstellung der Sehenswürdigkeiten

2

In der grünen und waldigen Landschaft der Franche-Comté haben sich verschiedenste Kenntnisse und Fertigkeit entwickelt, deren herausragende Zeugnisse die Region heute offenbart. Sie sind ein Spiegel der kulturellen Identität der Menschen und veranschaulichen die Geschichte dieses Landstrichs. Einige Museen und Ausstellungen zeigen Werkzeuge, Maschinen und Objekte und bringen den Besuchern die verschiedenen Handwerke näher. Andere bieten Einblick in das Leben außergewöhnlicher Persönlichkeiten der Region, wieder andere erzählen die Geschichte symbolhafter Kämpfe. Überall manifestiert sich die kontrastreiche Vergangenheit der Region. Ein erstaunlicher und leidenschaftlicher Zugang zur Technik, eine mitreißende Begegnung mit den Kenntnissen und der Leidenschaft der Menschen dieser Region.

Ein Viseum im Land der Brille

Für die Einwohner des Jura besteht kein Zweifel: Hyacinthe Cazeaux, ein "Kind der Region", erfand vor über 200 Jahren die Brille.

Morez wurde, wie man sich denken kann, die französische Hauptstadt der Brillenindustrie. So verwundert es auch nicht, dass in der Stadt ein neues hochmodernes Museum der Brille eröffnet wurde: das "Viseum". Dort entdeckt der Besucher die 200jährige Geschichte und Entwicklung der Brillenfertigung. Wie funktioniert das menschliche Auge, wie viele Arbeitsstadien

umfasst die Brillenfertigung, wozu dienen Prototypen, wie verbinden Brillenhersteller Form, Materie, Farbe... hier findet man klare Antworten auf viele Fragen! Über 450 seltene und kostbare Brillen erzählen rund 700 Jahre umfassende Entwicklungsgeschichte der Optik.

Die Geschichte der Brille

Das Viseum befasst sich ausführlich mit der geschichtlichen Entwicklung der Brille, doch die Bewohner des Jura ruhen sich nicht auf ihren Lorbeeren aus. Sie denken an die Zukunft - und arbeiten aktiv an der Entwicklung und dem Design der Brillen von morgen.

Die Welt der Museen für Technik und Kultur der Franche-Comté

Das sprichwörtliche Netz der Museen für Technik und Kultur der Franche-Comté (MTCC) beweist an sich schon den Reichtum der regionalen Identität. Die Museen belegen den Reichtum an mannigfaltigen Kenntnissen und erzählen, jedes auf seine Weise, die Geschichte der Region, ihrer Industrialisierung und der Nutzung ihrer natürlichen Ressourcen. Das Netz der Museen breitet sich über die gesamte Franche-Comté und lädt ein zur Entdeckung einer kontrastreichen, mitreißenden und authentischen Region: Glas- und Kristallkunst in Rochère, Écomusée du pays de la cerise (Freilichtmuseum des Kirschenanbaugebiets), Bergwerkmuseum, Schmiedemuseum in Etueffont, technisches Museum Frédéric-Japy, Werkzeugschmiede

Kenntnisse und Handwerk in der Region

in Nans-sous-Sainte-Anne, Salinen, Schmiedemuseum in Syam, Brillen-Museum, Museum der Drechslerei, des Spielzeugs... Diese Ausstellungsstätten inszenieren die handwerkliche Kunst, deren Einfluss die industrielle Geschichte der Region und ihrer Ressourcen geprägt hat. Salz, Metall, Holz, Früchte, Plastik, Glas oder Diamanten - alles verbindet sich mit dem Lebensgefühl und den Kenntnissen in dieser Region. Der 1992 herausgegebene Museums-Pass zum Besuch der Museen für Technik und Kultur der Franche-Comté erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit bei Kulturfreunden. Seit zehn Jahren können Besucher mit diesem Pass zu ermäßigten Eintrittspreisen alle Museen besichtigen.

Die Franche-Comté am Puls der Zeit...

In der Franche-Comté hat sich, unter dem Einfluss der Schweiz, die französische Uhrenindustrie entwickelt. Von den Plateaux de Maïche über Beaucourt, Seloncourt oder Montbéliard, bis nach Besançon hat die Uhrenindustrie die Region nachhaltig gezeichnet. Die Comtoiser sind die "Wächter der Zeit". So war es auch normal, dass eigene Museen für Uhren, Standuhren und die Zeit im allgemeinen eingerichtet wurden.

Das Uhrenmuseum von Villers-Le-Lac vermittelt die Uhrengeschichte der vergangenen 500 Jahre. Ein erster Kontakt zum besseren Verständnis der regionalen Tradition.

Anhand einer strukturierten Darstellung der 12 wichtigsten Epochen entdeckt der Besucher die technische und stilistische Entwicklung eines inzwischen zum Alltag gehörenden Objekts: der Uhr. Als wissenschaftliche Uhr, Mode-Accessoire, teures Schmstück, Taschenuhr, Aufziehuhr oder Armbanduhr wird die Geschichte dieses Objekt in großartigen Sammlungen und Ausstellungen nachgezeichnet.

In der Franche-Comté hat die Uhrenindustrie Tradition - seit fast drei Jahrhunderten. Insbesondere in den Gebieten Haut-Doubs und Morteau sind auch heute noch zahlreiche Uhrenhersteller mit internationalem Ruf angesiedelt. **Das Uhrenmuseum in Morteau** (Haut-Doubs) lädt ein zu einer Reise durch die Zeit. Neben der alten Uhrenwerkstatt von 1930 präsentiert es eine eindrucksvolle Sammlung alter

Uhren und Pendeluhren, verschiedener Maschinen und Werkzeugen. Das in einem Schloss aus dem 16. Jahrhundert untergebrachte Uhrenmuseum ist ein lehrreicher Ausflug in die ganz eigene Welt der Präzision und Technik der Franche-Comté. Ebenfalls in Morteau findet man die Werkstatt von Yves Cupillard, der in der Verbindung von Altem und Neuem eine alte Tradition pflegt: die handwerkliche Herstellung und Restaurierung von Uhren der Franche-Comté. Auch selbstgebaute bewegliche Figuren finden sich in diesem Museum voller Magie und Poesie, in dem man sich in die Vergangenheit zurück versetzt fühlt.

Das neue **Museum der Zeit** wurde selbstverständlich in Besançon, der unangefochtenen Hauptstadt der Uhrmacherei, eröffnet.

Uhrmacherei: 300 Jahre Tradition

In einer Vielfalt von ständigen Sammlungen und periodischen Ausstellungen präsentiert das Museum die Geschichte der Zeit, die regionale Tradition der Uhrenherstellung, die wissenschaftliche Pädagogik,...

Vom unendlich Großen bis zum unendlich Kleinen - die Moderne Zeit lässt sich hier in einem Satz zusammen fassen: "man stellt nicht mehr Uhren her, sondern die Zeit".

In dem prächtigen Palais Granvelle, aus der Hinterlassenschaft der berühmten Familie Granvelle, kommt das reichhaltige Angebot des Museums gebührend zur Geltung.

Die Franche-Comté am Puls der Zeit...



1 Bedeutende historische Stätten p.5

2 Thematische Vorstellung der Sehenswürdigkeiten p.8

3 Touristische Straßen der Franche-Comté p.14

4 Natur und Kultur p.16

5 Sehenswerte Städte p.19

6 Handwerk, Industrie und Technik p.21

7 Bedeutende Persönlichkeiten und berühmte Geschichten p.25

Das Haus der Négritude, ein Ort humanistischer Werte

Im Haus der Négritude und der Menschenrechte in Champagne (Haute-Saône) herrscht eine ganz besondere Stimmung. Dieses Haus ist kein Museum im eigentlichen Sinne. Es ist in erster Linie ein Ort, an dem ein besonderes Bewusstsein für Gerechtigkeit, Würde, Brüderlichkeit der Menschen herrscht. Auf einer Granitplatte verewigten die Einwohner von Champagne und Begründer des

Hauses ihren Vorsatz: "Einzig rechtfertigt sich heute der Kampf für den Menschen. Es geht darum, den Menschen zu befreien, am Leben zu erhalten und weiter zu bringen". Die Geschichte des Hauses wurde begründet mit dem "Gelübde von Champagne", einer Beschwerdeschrift der Einwohner des Ortes an König Ludwig XVI. angesichts des Leids der Menschen in den Kolonien, die Sklaven des Königreichs waren.

Saint-Claude, Hochburg der Pfeifen und Diamanten

Die Entstehung dieser beiden Kunsthandwerke in Saint-Claude hängt sicherlich auch mit der legendären Genauigkeit der Bewohner des Jura zusammen. Es gab faktisch keinen triftigen Grund, ausgerechnet in der Franche-Comté Pfeifen herzustellen, mal abgesehen von der Tradition der Holzbearbeitung und dem Comtoiser Gespür für Genauigkeit und Qualität. Und doch ist die Stadt Saint-Claude heute auf der ganzen Welt für ihre Pfeifen aus Bruyère-Holz (das Wurzelholz der Baumheide, das heute für alle Holzpfeifen verwendet wird) bekannt. Die Entwicklung der Diamantschleiferei im Haut-Jura hat mehrere Gründe. Insbesondere die Verfügbarkeit von Arbeitskräften während der langen kalten

und schneereichen Wintermonate hat dazu beigetragen, dass Saint-Claude zur Blütezeit der Diamantschleiferei zur weltweit vierten Produktionsstätte aufstieg. Das "Fachkollegium" der Pfeifenhersteller von Saint-Claude, die "Confrérie des Maîtres Pipiers de Saint-Claude", und der Verband der Diamantschleifer des Haut-Jura haben eine Dauerausstellung initiiert mit dem Ziel, einem breiten Publikum die Gewerbe vorzustellen, die zum Stolz der Region wurden. Edelsteine, Halbedelsteine und synthetische Steine, Pfeifensammlungen, Werkzeuge und Maschinen aus früheren Zeiten sind Zeichen der Tradition, die von den Comtoiser Handwerkern hoch gehalten wird und das besondere industrielle Erbe dieser Region begründet.

Im Land des Spielzeugs

Inmitten des regionalen Naturparks Haut-Jura, in der französischen Spielzeugstadt Moirans-en-Montagne, entstand das "Musée du Jouet", das Spielzeugmuseum. In Kinderaugen hat dieses kleine Städtchen im Jura etwas Märchenhaftes. Doch auch Erwachsene finden in dem verspielten und bunten Bau des Spielzeugmuseums zurück in ihre Kindheit.

Das Museum zeigt eine erstaunliche Sammlung von 2000 Spielzeugen und erläutert die 200jährige Geschichte des Spielzeugs anhand von didaktischen Filmen und Videos, Marionettentheater, Sonderausstellungen...

Die technische Abteilung der ständigen Ausstellung erzählt die Geschichte der Techniken der

Spielzeugherstellung von den Anfängen bis in die jüngste Zeit. Sie gibt einen Einblick in das Leben der drehelnden Bauern, die ihr handwerkliches Geschick von Generation zu Generation verfeinert haben und denen es mit großem Erfindungsreichtum gelungen ist, sich der Marktlage anzupassen, um den Übergang vom Holz zum Kunststoff zu vollziehen.

Auf Videofilmen erläutern die an ihrem Arbeitsort gefilmten Männer die Schwierigkeiten ihres Berufs, die Präzision ihrer Arbeit und ihre Leidenschaft für das Spielzeug. Spielen bedeutet Lernen und daher gehören pädagogische und spielerische Veranstaltungen zum regelmäßigen Programm des Spielzeugmuseums, wobei sich insbesondere der Weihnachtsmann großer Beliebtheit erfreut.

Das Museum der Häuser der Franche-Comté

Die Häuser der Franche-Comté (Maisons Comtoises) gehören zum regionalen Erbe und überliefern das Leben unserer Vorfahren und die Geschichte der ländlichen Wohnmilieus. Das Museum in Nancray erläutert die Geschichte dieses Erbes, das von ungebrochener Kontinuität geprägt ist. 30 typische Bauernhäuser geben einen plastischen Eindruck der Vielfalt der ländlichen Bauweise. Fachwerkhäuser mit den typischen großen Räucherkaminnen ("tuyé"), Sandsteingehöfte ... das Museum der "Maisons Comtoises" vermittelt einen

interessanten Einblick in Eigenart und Brauchtum einer Region, in der solche Arbeiten wie Brotbacken, Butterzubereitung und Schinkenräucherung auch heute noch gemeinschaftlich ausgeführt werden.

Das Museum der "Maisons Comtoises" ist ein Freilichtmuseum. Möbelstücke, Gegenstände und landwirtschaftlichen Geräte sind zwar in Räumen ausgestellt, doch die Bauernhöfe selbst stehen in der freien Natur. Das Erbgut findet sich also nicht in einem Museum sondern es ist gewissermaßen das Museum, das sich in und aus dem Erbe findet.

Champlitte, Handwerk und Brauchtum

Das "Château de Champlitte" (Haute-Saône) ist ein imposantes, elegantes Schloss, das zahlreiche Schätze der Vergangenheit hütet. Das Keltermuseum unter dem Orangeriegarten gedenkt der Weintradition mit Weinpressen aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Das Museum der Volkskunst und -tradition ist ein repräsentativer Ausstellungskomplex mit Kunstäußerungen aus dem ländlichen und städtischen Leben in der Region. Das Museum für Kunst und Technik "1900 des Arts et Techniques" schließlich, präsentiert ein typisches Dorf aus dem Jahre 1920. In der Darstellung von Entwicklungen in Technik, Handel und Brauchtum wird das alltägliche Leben vergangener Zeiten sichtbar und erfahrbar.

Die Salinen von Salins-les Bains

Im 18. Jahrhundert wurde Salz mit Gold aufgewogen. Die unterirdischen Salzstöcke in Salins-Les-Bains brachten der Stadt Reichtum und sie wurde die Hauptstadt des "weißen Goldes". In Salins-Les-Bains wurde daher ein Museum eingerichtet, das diese Jahrtausende alte Tradition beleuchtet. Von der mittelalterlichen Glanzperiode bis zum endgültigen Niedergang 1960 entdeckt der Besucher in den wiederhergestellten alten Gewölben die geschichtliche Entwicklung der örtlichen Salzgewinnung, von der

Im Land des weißen Goldes

Generationen von Salinenarbeitern lebten. Ein unterirdischer Gang führt vorbei an einem alten Wasserrad, an Verbindungsgängen zwischen Salzstöcken, Sudbecken in denen man aus der Sole das Salz gewann ... Dieser Ort verdeutlicht den geschichtlichen Existenzkampf zwischen Mensch und Natur. Im Anschluss an die Besichtigung bietet sich ein Abstecher zu der 17 km entfernten Königlichen Saline in Arc-et-Senans an, die zum UNESCO Weltkulturerbe gehört.

Die Häuser von Pasteur

Zu den namhaften Persönlichkeiten des Jura zählt auch ein großer Wohltäter der Menschheit: Louis Pasteur, der in Dole am 27. Dezember 1822 im damaligen Gerberviertel zur Welt kam. Das Geburtshaus des weltweit bekannten Wissenschaftlers ist heute ein Museum, in dem die drei wichtigsten Aspekte seines Lebens dargestellt werden: seine frühe Kindheit, die Gerberei seines Vaters und Pasteurs Forschungsarbeit. Das zweite Museum befindet sich in der Weinstadt Arbois,

in der Pasteur seine Kindheit verbrachte. Die Inneneinrichtung des Hauses, das Pasteur Ende des 19. Jahrhunderts nach seinen Wünschen einrichtete, ist noch original erhalten und umfasst Tapeten, Wandbehänge, Möbel und Gebrauchsgegenstände. Ein Ort voller Leben im Gedenken an einen der größten Wissenschaftler der Geschichte, an dem sein tägliches Leben im Labor, beim Billard, in den Gängen und Winkeln des Hauses nachvollzogen wird.

Der Maler Courbet

Im Tal der Loue liegt das malerische Städtchen Ornans. Im Herzen der Stadt steht das Courbet-Museum, ein imposantes Gebäude aus dem 18. Jahrhundert, in dem der große Maler Gustave Courbet geboren wurde. In dem Museum sind über 60 Werke des Künstlers und seiner Schüler ausgestellt, die deren Vorliebe für Comtoiser Landschaft widerspiegeln. Diese Landschaft, die Courbet in seinen Werken verewigte, ist allgegenwärtig, beim Blick aus dem Fenster, im Garten... "Um einen Landstrich

malen zu können, muss man ihn kennen", pflegte der Meister zu sagen. Dies ist auch der Grund, weshalb seine Bilder so schön sind, denn Courbet kannte diesen Landstrich. Und vor allem liebt er ihn über alles.

Die Ausstellung über Leben und Werk dieses großen Malers des Realismus bietet Anhaltspunkte zum Verständnis der lokalen Geschichte, Kultur und Tradition, eingebettet in den liebevollen und ehrerbietigen Ausdruck seiner Werke.

Holz im Böttcherei-Museum

In einem breiten Tal zwischen der Schweiz und dem Mont Risoux befindet sich Bois-d'Amont, wo die alte Tradition der Böttcherei aufrecht erhalten wird. Dank der hohen Qualität der Fichtenhölzer, der Wasserenergie und den handwerklichen Fertigkeiten der Einwohner, brachte es Bois-d'Amont zu hohem Ansehen. Bei einem Rundgang durch das Dorf gewahrt das Auge die enge Bindung der Einwohner zu dem natürlichen Rohstoff.

Das Böttcherei-Museum steht mitten im Ortskern und ist in einem alten, renovierten Sägewerk untergebracht. In Hommage an die Erzeugnisse der

Volkskunst und den Erfindungsreichtum der dörflichen Handwerker präsentiert das Museum, in dem alles aus Holz ist, in einer chronologischen Ausstellung Werkzeuge und Fertigkeiten der Böttcher. Das Stanzmesser und die Heftmaschine sind funktionsfähig und werden durch ein Wasserrad angetrieben.

Der Besucher verfolgt den gesamten Prozess, vom Wuchs der Fichten im Wald von Risoux bis zu den diversen Endprodukten. Ein Ausflug in eine alte Handwerkskunst und ihre Geheimnisse.

Die Stiftung Jardot

Der aus der Gegend von Belfort stammende "Kunststoffizier" Maurice Jardot interessierte sich schon früh für Zeichnerie und wirkte insbesondere als Professor für Zeichnerie, Denkmalschützer, Kulturbeauftragter in Deutschland. Freundschaftliche Beziehungen verbanden ihn mit zahlreichen zeitgenössischen Künstlern.

Am 13. September 1997 stiftete er der Stadt Belfort seine 110 Werke umfassende persönliche Sammlung, bestehend aus Gemälden, Skulpturen, Aquarellen,

Gouache und Zeichnungen namhafter Künstler, wie André Beaudin, Georges Braque, Juan Grios, Eugène de Kermadec, Otto Gutfreund, Le Corbusier, Léger, Picasso, Manolo...

Dank der zu Lebzeiten Jardots vollzogenen Spende konnte im Jahre 1999 die Stiftung Maurice Jardot eingerichtet werden. Die überaus kostbare Sammlung wurde von dem bekannten Kunsthändler in einem halben Jahrhundert zusammen getragen und ist eine auserlesene, repräsentative Kollektion der Kunst des 20. Jahrhunderts.

Im Land der Kirsche

In Fougerolles wird das Landschaftsbild seit vier Jahrhunderten von Kirschbäumen bestimmt. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eroberte die Kirsche die heimische Wirtschaft und wurde, neben der Landwirtschaft, zu einer wichtigen Einkommensquelle.

In den Gebäuden einer ehemaligen Brennerei zeigt das "Ecomusée du pays de la Cerise" (Freilichtmuseum des Kirschenanbaugebiets) die Entwicklungsgeschichte dieser Tätigkeit. In der alten Brennerei wurden zwei Arbeitsräume nachgebildet:

ein traditionelles Atelier, wo auch die verwandten Gewerbe vorgestellt werden (Küferei, Korbflechterei) und ein modernes Atelier mit einer außergewöhnlichen Sammlung von Wasserbad- und Wasserdampf-Destillierapparaten. Die Anlagen aus Kupfer geben Aufschluss über die einzelnen Arbeitsgänge, die nötig sind, um aus den gegorenen Früchten Hochprozentiges herzustellen. Ein Obstgarten mit heimischen Kirscharten und eine Kornkammer vervollkommen die Anlage, die Aufschluss gibt über die Geschichte der Kirschkultur und ihren wirtschaftlichen, sozialen und menschlichen Kontext.

Das Abenteuer Peugeot

Peugeot gehört zu den Galionsfiguren der französischen Industrie und ist für Generationen von Franzosen zu einem Bestandteil ihrer Kultur geworden. Im Erlebnis-Museum Peugeot (Musée de l'Aventure Peugeot) trifft man auf Erinnerungen und Anekdoten im Zusammenhang mit diesem großen Vertreter der Region. Das 1988 in Sochaux eröffnete Museum präsentiert eine Kollektion charakteristischer Gegenstände der herausragenden Industriefamilie. In einem eindrucksvollen, vergnüglichen Rundgang können Besucher die Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Werkzeuge,

Fahrräder, Motorräder und Automobile besichtigen, die zur Entstehung des Industrieimperiums beigetragen haben.

Auf einer Fläche von über 6000 m² illustrieren 200 Fahrzeuge den Inbegriff des Peugeot-Erlebnisses, das am Anfang zahlreicher technologischer Innovationen stand. Unikate, Prototypen, Fahrzeuge berühmter Persönlichkeiten ... Jedes Exponat ist auf seine Weise einer Epoche verhaftet und verspricht einen Hauch Nostalgie.

Museen für Schöne Künste und Archäologie in Besançon und Lons-le-Saunier

Auf dem Marktplatz, im Herzen der Altstadt von Besançon, befindet sich das Museum für Schöne Künste und Archäologie. Es ist eines der schönsten Museen Frankreichs und verfügt über eine der ältesten staatlichen Sammlungen, die auf das Jahr 1694 zurück geht. Im Laufe der Jahrhunderte kamen zahlreiche Exponate durch Legate und Schenkungen hinzu. Bemerkenswerte archäologische Gegenstände und Relikte, europäische Meisterwerke in ständiger Ausstellung oder typische Zeichnungen europäischer Kunst... Daneben bietet das Museum vorübergehende Ausstellungen und Veranstaltungen für jedes Alter. Matisse, Courbet, Rubens, Rembrandt, David, Dufy, Delacroix... das sind nur einige Namen, denen der Besucher dort begegnet.

Auf dem Marktplatz, im Herzen der Altstadt von Besançon, befindet sich das Museum für Schöne Künste und Archäologie. Es ist eines der schönsten Museen Frankreichs und verfügt über eine der ältesten staatlichen Sammlungen, die auf das Jahr 1694 zurück geht. Im Laufe der Jahrhunderte kamen zahlreiche Exponate durch Legate und Schenkungen hinzu. Bemerkenswerte archäologische Gegenstände und Relikte, europäische Meisterwerke in ständiger Ausstellung oder typische Zeichnungen europäischer Kunst... Daneben bietet das Museum vorübergehende Ausstellungen und Veranstaltungen für jedes Alter. Matisse, Courbet, Rubens, Rembrandt, David, Dufy, Delacroix... das sind nur einige Namen, denen der Besucher dort begegnet.

Touristische Straßen der Franche-Comté

3

Eine Entdeckungsreise durch die Franche-Comté lässt sich nach Lust und Laune des Besuchers gestalten. Doch wer das reichhaltige Angebot und die zahlreichen Facetten wirklich ausschöpfen möchte, ist gut beraten, den thematischen Routen durch die Region zu folgen. Das Netz der bekannten Reisewege und -straßen durchzieht die gesamte Region und führt die Reisenden auf die Fährte der Vergangenheit, des Wassers, der Weiher und Seen, der Wälder und Tannen, der blühenden Dörfer, des Handwerks, der Mikrotechnik und Uhrenherstellung, des Comté und der Weine des Jura oder des kulturellen, geistigen und militärischen Erbes... Kurz, sie sind die ideale Gelegenheit für herrliche Ausflüge!

Thematische Straßen

Die *historische Straße der Berge und Wunder* (Route historique des Monts et Merveilles) vereinigt mit ihren Schlössern die Perlen regionaler Geschichte und Architektur: die Festung von Joux, die Königlichen Salinen, die Villa néo-palladienne (Villa des Schmiedemeisters) von Syam im neopalladinischen Stil... Jedes Bauwerk hat seinen eigenen Stil, seine eigene Atmosphäre und seine eigenen Geheimnisse.

Wer sich für die Produkte der Franche-Comté und deren technische und handwerkliche Herstellungstradition interessiert, dem sei *die Straße der Kultur und Technik der Franche-Comté* (Route des Techniques et Cultures Comtoises) empfohlen. Zu den elf Stationen gehören die Glashütte von Rochère, die Salinen von Salins-Les-Bains, das Brillenmuseum, das Spielzeugmuseum, das Böttcherei-Museum und viele mehr.

Der Uhrmachertradition gebührt selbstverständlich eine eigene Route. *Die französisch-schweizerische Uhrmacherstraße* (Route Horlogère) verbindet die beiden Partnerstädte Besançon und Neuchâtel.

Die Straßen Vauban und Pasteur geben einen Einblick in das Leben dieser markanten Persönlichkeiten, die die Region nachhaltig geprägt haben. Vauban, der einzigartige Militärarchitekt, und

Pasteur, der Wohltäter der Menschheit und Kind der Region, sind der Stolz der Franche-Comté, die ihrer gebührend gedenkt.

Seenstraße, Tannenstraße, *Straße der Tausend Weiber* (Route des Lacs, Route des Sapins, Route des Mille Etangs) usw. Diese Straßen erkunden die natürliche Schönheit einer der ursprünglichsten Regionen Europas. Traumhafte Touren für Naturliebhaber!

Touristische Straßen nach thematischen Schwerpunkten

Die Straße der blühenden Dörfer (Route des Villages Fleuris) ist ein romantischer Reiseweg voller Farben und Poesie durch die Blütenpracht der Weiler der Haute-Saône und dem Gebiet von Belfort.

Feinschmecker und Genießer kommen auf den Feinschmecker-Routen auf ihre Kosten. *Die Käsestraße und die Jura-Weinstraße* ((Route du Comté, Route des Vins) versprechen sinnliche Gaumenfreuden und laden ein zur Begegnung mit Menschen, Brauchtum und Tradition.

Zahlreiche Kirchen und Kloster der Franche-Comté zieren prächtige Altaraufsätze mit Skulpturen und Bildnissen. *Mehrere Routen* (Route des Retables de Haute-Saône) präsentieren die Vielgestaltigkeit der Altaraufsätze der Haute-Saône, die ein wichtiger Teil des Kulturguts der Franche-Comté sind.

Die Straße zum Gedenken an die Abschaffung der Sklaverei

Im Gedenken an den Kampf gegen die Sklaverei und ihre Abschaffung verknüpft die "Route des Abolitions de l'Esclavage" 4 symbolische Stätten: die Festung von Joux in Cluse-et-Mijoux (Doubs), das Grabmal des schwarzen Generals und Anführer des ersten Sklavenaufstandes Toussaint Louverture, das Haus der Négritude in Champagny (Haute-Saône), der einzigen Ortschaft Frankreichs, die kurz vor der Französischen Revolution 1789 in einer Beschwerdeschrift die Abschaffung der Sklaverei forderte, das Haus des Abbé Gégouire in Embermenil (Meurthe et Moselle), großer Abolitionist und Wortführer der "Société des Amis des Noirs" (Gesellschaft der Freunde der Schwarzen) und Wegbereiter der erstmaligen Abschaffung der

Sklaverei, und schließlich das Haus von Victor Schoelcher in Fessenheim (Haut-Rhin), der 1848 die zweite und endgültige Abschaffung der Sklaverei in Frankreich und in den französischen Kolonien bewirkte.

Eine überregionaler Reiseweg seit April 2004

Die 4 emblematischen Stätten erläutern auf eindringliche Weise die wichtigsten Etappen im Kampf gegen die Sklaverei.

Eine innovative Form der Entdeckungsreise im Gedenken an die großen Freiheitskämpfe der Menschheitsgeschichte. Zugleich rückt die Route die Tatsache ins Bewusstsein, dass der Kampf für Freiheits- und Menschenrechte auch im 21. Jahrhundert noch aktuell ist.

Natur und Kultur

4

Die Region Franche-Comté, dieser von der Natur bestimmte Landstrich, verfügt über ein bemerkenswertes architektonisches Erbe. Häufig verschmelzen Natur und Bauwerke und schmücken sich gegenseitig. Festungen und Schlösser schmiegen sich in die zerklüftete Landschaft, die ihnen Schutz vor dem Feind gewährt. Die ländlichen Kirchen und Klöster mit den wunderlichen Comtoiser Glockentürmen und lackierten, sanft gefärbten Ziegeln fügen sich in das Landschaftsbild. Die wichtigsten archäologischen Stätten rufen die Bedeutung des Wassers in Erinnerung. Die Natur ist hier ursprünglich oder wird sanft "gezähmt", um mit Leidenschaft, Finesse und Stilgefühl Parks und Gärten zu schaffen.

Kirchen und Klöster

Kunst ist heilig, dies gilt hier im wahrsten Sinne des Wortes und offenbart sich an den Kirchen und Kapellen, die von himmlischer Schönheit sind. Der typische Comtoiser Glockenturm, auch kaiserlicher Glockenturm genannt, ist ein Wahrzeichen der Region und schmückt die meisten Kirchen der Franche-Comté.

Zahlreiche Kirchen der Region gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe und sind authentische Museen mit einer reichen Ausstattung. Die prächtigen Altaraufsätze lohnen einen Besuch. Im Département Doubs: Église du sacré Cœur in Audincourt - Église Sainte-Madeleine in Besançon - Église de Mont-de-Laval,...

Im Département Jura: Église Saint-Christophe und Collégiale Notre Dame (Stiftskirche) im Pays Dolois

- Église Saint-Just in Arbois oder das Kloster von Baume-Les-Messieurs, mit einem der bedeutendsten Altaraufsätze Europas...

In der Haute-Saône können über 50 Altaraufsätze besichtigt werden, auf Wunsch auch im Rahmen einer Führung.

Die Kirchen der Franche-Comté sind authentische Museen

Aus Stuck, Stein und Alabaster... Hier zeigt sich die sakrale Kunst einer Region, in der das kulturelle Erbe durch die Jahrhunderte getragen wurde. Das

Augustinerkloster in Champlitte, die Kapelle von Ronchamp oder die Kapelle von Gray faszinieren sowohl durch ihre Architektur als auch durch die besondere Atmosphäre.

Im Gebiet von Belfort finden sich winzige Belvedere mit buntem Altarschmuck, die ebenfalls einen Besuch lohnen.

Parks und Gärten

Ob Natur pur oder Gestaltung durch Menschenhand, die zahlreichen Parks und Gärten der Region bezaubern durch vielgestaltige Farbenpracht, Harmonie und besonderes Flair.

Im **Gebiet von Belfort** finden sich herrliche Blumenkompositionen auf dem "Square Lechten" oder, ein wenig weiter, auf dem "Square de la Roseraie". Im Freizeitpark de la Douce untermalen viele Attraktionen einen erlebnisreichen Besuch rund um das Thema Wasser, wohingegen der "Parc des Cèdres" einen Einblick in die verschiedenen Zedernarten vermittelt. Im Rosenpark "Roseraie du Châtelet", ganz im Norden der Region, gedeihen Hunderte duftender Rosensorten umringt von Bambus-, Ahorn- und Magnolienbäumen.

Der **Jura** ist im Besitz eines ökologischen Kleinods, ein Highlight für Naturliebhaber: der regionale Naturpark Haut-Jura! Daneben erschließen sich dem Besucher zahlreiche kleinere Parks und Gärten, die das landschaftliche Gesamtkunstwerk vervollständigen. Der "Jardin à la faux" (Sensenpark) in Dole ist ein moderner Park und präsentiert sich auf 60 ha wie das Bild eines Malers. Im Parc des Bains, in Lons-le-Saunier werden seltene Baumarten aus allen 5 Kontinenten vorgestellt. Der Lehrpfad des botanischen Parks "Maison de la Flore" (Longchaumois), der botanische Garten und Arzneipflanzengarten (Le Frasnois), die Gärten des Schlosses von Arlay mit ihren originellen Werken aus Blumen und Gemüse oder die thematischen Gärten der "Hôtellerie du Pont" in Chatillon... Das Angebot ist groß und bietet Gelegenheit zu Entspannung und Kurzweil.

Im **Wassergarten** von Auroreille spürt man die unmittelbare Nähe der "Tausend Weiher". Im "Jardin de Filain" wandelt man entlang der Flüsse,

Buchsbaumalleen, Rosengärten und Vogelhäuser. Das Schloss von Pesmes überblickt das Tal des Ognon und birgt einen reizenden Innenhof, der jüngst in einen Garten umgestaltet wurde. Den 1862 geschaffenen Englischen Garten von Vesoul ziert ein Steingarten mit Springbrunnen und Wasserfall, ein Rosengarten mit Pergola sowie unzählige Blumenbeete mit thematischer Ausrichtung. Und das Schloss von Rupt sur Saône hütet einen über 300 Jahre alten Tulpenbaum.

Im **Clos Barbizier** (Doubs) können Besucher eine alte Rosensorte von besonderer Pracht bestaunen. Der botanische Garten in Besançon stellt rund 4000 Pflanzen aus der ganzen Welt vor, wobei die jeweiligen natürlichen Lebensräume nachgebildet wurden. Im ebenfalls in Besançon gelegenen Garten der Sinne kann man Natur fühlen, im wahrsten Sinne des Wortes. Bei einem Besuch entdecken die Teilnehmer die erstaunliche Welt der Blumen und Sträucher durch Tasten, Riechen und Sehen. Wer sich inmitten städtischem Trubel nach Entspannung, Ruhe und Erholung sehnt, kann auf der Promenade Micaud im gleichnamigen Park wandeln. Der Stadtpark "Près de la Rose" in Montbéliard hingegen widmet sich der

Wissenschaft mit über 100 verschiedenen Pflanzensorten und einem 3200 m langen Labyrinth. Der "potager de la curieuse", ein kleiner, aber feiner Gemüsegarten für Neugierige in Froidevaux zeigt ein kuriozes Sortiment von 600 verschiedenen Gemüsesorten, Blumen und Gewürzen zur Besichtigung, zum Probieren oder zum Mitnehmen! In einem riesigen Park aus der Mitte des 19. Jahrhundert ranken sich seltene Baumarten, Gemüsegärten, Laubengänge und Buchsbaumalleen um die Gartenterrasse von Schloss Bournel. Das Besondere daran? Ein Teil des Parks wurde in eine 18-Loch-Golfanlage umgestaltet.

Gestaltet durch die Leidenschaft des Menschen...

Forts, Festungen und Burgen

Die Franche-Comté muss im Laufe der Jahrhunderte das Ziel zahlreicher Angriffe gewesen sein... oder sich im Gegenteil am Bau von Schlössern und pompösem Leben erfreut haben.

In allen Départements der Franche-Comté stehen militärische Anlagen und Lustbauten, die den Betrachter in frühere Zeiten zurück versetzen.

Im Département Doubs beispielsweise findet sich in jeder zweiten Ortschaft eine Burg, ein Schloss oder die Ruine einer Festungsanlage. Zu den Prunkstücken zählen die Zitadelle von Besançon, die Schlösser von Belvoir, Bournel, Montbéliard, das Fort Mont Bart,... In der Haute-Saône laden mittelalterliche Schlösser zu Erkundungen ein.

Die Schlösser von Bougey, Pesmes, Oricourt, Gy und andere sind ein Fenster zur Vergangenheit, eine Entdeckungsreise in das spannungsvolle Wechselspiel früherer Epochen, Stile und Herrschaftsfamilien.

Ein herausragendes Bauwerk ist die Zitadelle in Belfort, ein Symbol für den Kampf gegen Eindringlinge. Sie ist die einzige Festung in Frankreich, die nach der zweiten Manier, Vaubans zweitem Befestigungssystem, erbaut wurde.

Auch im Jura lassen finden sich zahlreiche interessante Bauwerke, wie die Burgen von Frontenay und Pin, das Schloss von Arlay oder das denkmalgeschützte Schloss von Présilly.

Archäologische Stätten

Die archäologischen Fundstätten situieren sich vor allem in den Départements Doubs, Jura und Haute-Saône.

In Mandeure (Doubs) befindet sich ein **gallo-römisches Theater** aus dem 2. Jahrhundert, ein wertvolles kulturgeschichtliches Zeugnis römischer Besiedlung. Das zu den größten Theatern in Gallien zählende Theater bot 20 000 Zuschauern Platz und ist ganzjährig zur Besichtigung geöffnet.

In dem **Pfahldorf Chalain** sind hauptsächlich Funde aus der Jungsteinzeit und Bronzezeit zu sehen, die auf die Zeit 4000 bis 750 v. Chr. zurück gehen. Auch heute noch werden zahlreiche Ausgrabungen in dem Pfahldorf durchgeführt, das zu einer archäologischen Stätte von nationalem Interesse erklärt wurde.

Die Ortschaft **Villards d'Héria zeigt gallo-römische** Ausgrabungen, wie Tempel und Thermalbäder aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. Die Ausgrabungen sind Teil einer Fundstätte, mit insgesamt zwei Tempeln und großen Badeanlagen, die noch nicht vollständig freigelegt wurde. Besichtigungen sind nur auf Anfrage möglich.

Der **Ziegelbrennofen in Villers Farlay** ist ein bedeutendes Zeugnis gallo-römischer Bauweise. In diesem Ofen wurden die Ziegel zur Abdeckung der Gebäude hergestellt. Die Anlage steht zur freien Besichtigung zur Verfügung und ist mit Informationstafeln versehen.

Die **gallo-römischen Ausgrabungen in Jonvelle** (Haute-Saône) stehen heute unter Denkmalschutz und können auf Anfrage besichtigt werden.

Sehenswerte Städte

5

Von prähistorischen Funden bis zu zeitgenössischer Architektur zeugt die Franche-Comté von eindrucksvoller historischer Vielfalt und wechselvollen Einflüssen. Das reiche Kulturerbe offenbart sich insbesondere in der Comtoiser Hauptstadt und in einigen Städten, die sich zur Erhaltung und Erschließung des Kulturerbes in Vereinigungen zusammen geschlossen haben. Hierzu zählen die "Cités Patrimoine" und die "Petites Cités Comtoises de Caractère". Die nachfolgend vorgestellten Städte und Ortschaften haben ihr geschichtliches Erbe sorgsam erhalten. Als interessante Orte der Entdeckung für Geschichts- und Kunstliebhaber faszinieren sie durch den Reichtum geschichtlicher Zeugnisse ebenso wie durch ihren lebendigen Charme.

Besançon, die Hauptstadt der Franche-Comté

Die malerisch in einer Schleife des Flusses Doubs gelegene Hauptstadt der Franche-Comté ist bekannt als Stadt der Kunst und Geschichte. Hier begegnet man den Spuren längst vergangener Zeiten, großen Namen und den Zeichen der Zeit. Die Altstadt mit ihren Gebäuden aus Sandstein und gelbem oder blauem Kalkstein führt den Besucher auf die Spuren einer reichen und gleichzeitig rauen Vergangenheit. Fassaden der Renaissance, romanische Kathedralen, prachtvolle toskanische Säulen, alte Kloster, repräsentative Parks und Gärten

der grünsten Stadt Frankreichs verbinden sich zu einem harmonischen Wechselspiel von Sehenswürdigkeiten und landschaftlicher Vielfalt und laden zum Verweilen und Erkunden ein. Die Stadt beherbergt eine Vielzahl von Museen mit bedeutenden Kunstschatzen. Die besondere kulturelle Dynamik der Stadt ist Ausdruck ihrer betriebsamen Lebensfreude. Das reiche Kulturerbe fügt sich hier in ein harmonisches Gesamtbild, das die ereignisreiche Geschichte und die Liebe der Einwohner zu ihrer Stadt ins Gedächtnis ruft.

*...betriebsame
Lebensfreude*

Cités Patrimoine

Jede der sieben Städte, die zu den Cités Patrimoine gehören, hat ihre eigene Geschichte. Sie sind Département-Hauptstädte oder tragen die nationale Auszeichnung "Villes d'art et d'histoire", die zu Frankreichs kunsthistorisch wertvollen Orten gehören. Sie alle vermitteln einen lebendigen Einblick in das Erbe der Franche-Comté. Belfort, Besançon, Dole, Gray, Luxeuil-les-Bains, Montbéliard und Pontarlier bezeichnen auf ihre Weise den Charakter, den Charme und die Identität dieser Region.

Im Reigen der vier Jahreszeiten variieren Landschaftsbild und Tätigkeiten und eröffnen dem

aufmerksamen Betrachter ihre Geheimnisse. Das Erbe dieser Städte umfasst denkmalgeschützte Bauwerke und zahlreiche Relikte der Vergangenheit. Als Stolz ihrer Einwohner werden sie sorgsam und liebevoll gepflegt und mit immer neuem Leben erfüllt, wie ein Vermächtnis, dessen Würde und Bedeutung nicht in Vergessenheit geraten darf.

Farben, Architektur, Festivals, historische Bauten, Flusshäfen, glasierte Ziegel und Vogesensandstein: die Merkmale der Region ziehen sich wie ein buntes Band durch diese Städte, in denen das vielgestaltige Erbe weiterlebt.

Petites Cités Comtoises de Caractère

28 malerische Comtoiser Ortschaften haben sich in einem Verband zusammengeschlossen mit dem Ziel, ländliches Kulturerbe zu schützen und zu fördern und durch verbesserte Aufnahmestrukturen zu erschließen. In diesem Sinne sind sie bestrebt, dem Besucher die Vielfalt des kulturellen, landschaftlichen, historischen, gastronomischen und volkskundlichen Erbes näher zu bringen.

28 Ortschaften und 28 originelle Schauplätze, die in ländlicher Authentizität ein wichtiges Erbe weitergeben und weiterleben.

Arbois - Baume-les-Dames - Baume-les-Messieurs - Bucey-les-Gy - Champlitte - Château-Châlon - Chateauvieux-les-Fossés - Faverney - Fondremand - Gy - Jougne - Lods - Marnay - Nozeroy - Orgelet - Ornans - Pesmes - Poligny - Ray sur Saone - Rougemont - Saint Amour - Saint-Hippolyte - Salins-les-Bains - Sellières - Scey-sur-Saône / Saint-Albin - Vauvillers - Villersexel und Vuillafans gehören heute zu den sehenswertesten Ortschaften dieser Vereinigung.

Handwerk, Industrie und Technik

6

Mégévand und andere Schweizer Uhrmacher kamen 1793 nach Besançon. Im Jahre 1796 wurde dann in Morez die erste Brille hergestellt. Schon bald gesellten sich Namen wie Japy und Peugeot dazu. Damit war der Grundstein für die wirtschaftliche Zukunft des Landes gelegt. Die industrielle Aktivität der Franche-Comté beschränkt sich auf wenige Sektoren: Automobil und Fahrrad, Mikromechanik und Elektronik, Metallverarbeitung, Holz... Kleine Betriebe herrschen vor, die hauptsächlich in der Uhren-, Spielzeug-, Pfeifen- und Brillenherstellung sowie in der Plastikverarbeitung spezialisiert sind. Produktionsvielfalt und Erfolge im Handel und Export ihrer Erzeugnisse gehören zu den wichtigsten Merkmalen der heimischen Industrie.

Die Cristallerie von Passavant-la-Rochère: eine Kristallglasfabrik mit Weltruf

Die Region ist eine der letzten Bastionen traditioneller Glaskunst. Die Glashütte in La Rochère besteht seit 1475 und versteht sich auf die faszinierende Technik der Herstellung und Veredelung von Glas.

Bei ihrer entnehmen die Glasmacher die Glasschmelze und verarbeiten sie kunstvoll durch Blasen, Drehen und Schwenken zu unterschiedlichsten Formen mit zarten Farben, in denen die ganze Kunst einer langen Tradition aufblüht. Der Betrieb ist die älteste noch arbeitende Glashütte Frankreichs. Die lange Verbundenheit mit

der traditionellen Glasherstellung hindert sie nicht daran, neue Ideen umzusetzen. Ob Glas oder Karaffe, Vase oder Schale, jedes Stück ist einzigartig, die Echtheit wird mit einer Gravur "La Rochère" besiegelt. Die Erzeugnisse der Glashütte genießen Weltruf und werden in die ganze Welt verkauft.

Die älteste noch arbeitende Glashütte Frankreichs

Nina Ricci, Moët et Chandon, Veuve Cliquot, Mumm, Rotschild, Carte d'Or, Miko, Glenfiddish und zahlreiche andere große Marken haben sich die Fachkenntnisse der Glashütte zunutzen gemacht.

Die Schmiedekunst

Im regionalen Naturpark Ballons der Vogesen, genauer gesagt in der Ortschaft Etueffont, befindet sich in einem Gebäude aus dem 17. Jahrhundert das Schmiedemuseum **Forge-Musée**. In diesem Museum werden die Lebens- und Arbeitsbedingungen des örtlichen Schmiedehandwerks über vier Generationen, von 1843 bis 1977, dargestellt. Die alte Schmiede mit Werkzeugen, Blasebalg und Schmiedehammer ist komplett erhalten und zeigt, wie die Schmiede aus Eisen Gebrauchsgegenstände des täglichen Bedarfs wie Hufeisen, Ketten, Sensen oder Äxte herstellten.

Im Jura, in einer wunderschönen Umgebung und unweit der Villa néo-palladienne (Villa des Schmiedemeisters), findet sich ein weiteres technisches Denkmal: die im Jahre 1813 erbauten **Schmieden von Syam**. Von besonderem Interesse ist dort ein Walzwerk mit Kaliberwalzen, das wohl die einzige noch funktionsfähige Anlage dieser Art in Europa ist. Dieses jahrhundertealte Werkzeug ist

zum Wahrzeichen des Ortes geworden, an dem heute mit dem überlieferten Wissen Stangen und Profile nach Maß für Unternehmen der Maschinen- und Raumfahrtindustrie, Hersteller von Aufzügen, Werkzeugmaschinen oder Automobilen angefertigt werden.

Die Schmiede war ursprünglich auf die Produktion von Sensen und Schneidewerkzeug spezialisiert, an denen großer Bedarf in der örtlichen Landwirtschaft bestand.

Die **Werkzeugschmiede in Nans-sous-Ste-Anne**, diesem Kleinod in der Doubs, ist heute ein ursprüngliches Zeugnis der Industrialisierung Frankreichs im 19.

Jahrhundert. Die durch Wasserräder angetriebenen Schmiedehämmer, der Blasebalg aus Eichenholz,... Die Anlagen regen an, die Ursprünge und Entwicklungen eines Handwerks, die Lebensbedingungen der Arbeiter und die rund 120 ausgestellten Sensen zu erkunden. Die Werkzeugschmiede steht unter Denkmalschutz und hat den französischen Preis "Chefs d'oeuvre en Péril" (gefährdete Kunstwerke) erhalten.

Die Werkzeugschmiede in Nans/Ste-Anne: ursprüngliches Zeugnis der Industrialisierung

Das Holzgewerbe

Herstellung von Rindenbändern für die Käseherstellung, Böttcher, Kistenbauer, Intarsienarbeit, Schindelmacher,... Es ist kaum verwunderlich, dass in einer derart walddreichen Region das Holzgewerbe so vielfältige Berufe hervorgebracht hat.

Die für die Region typischen Tannen und Fichten bedecken beispielsweise die Hälfte ihrer Fläche. Im Museum der Böttcherei wird dem Erfindungsreichtum der Handwerker des Holzgewerbes gehuldigt, die es verstanden haben, alle regionalen Fichtenarten zu verwerten. Durch Sägen, Bohren, Schneiden, Spalten, Schnitzen, Wickeln, Ausgerben, Leimen oder Heften wird das Fichtenholz

an alle Bedürfnisse des Marktes angepasst. Außerdem werden verschiedenste Endprodukte hergestellt: Schachteln aller Art, Ski, Holzschindeln, Uhrengehäuse. Dank der regionalen Käseherstellung, insbesondere des Käses "Mont d'Or" mit der kontrollierten Herkunftsbezeichnung AOC, hat sich ein seltenes Handwerk alter Tradition erhalten: die Herstellung von Rindenbändern. Die Handwerker, meist Holzfäller, stellen aus Fichtenholz die berühmten Rindenbänder her, mit denen der Vacherin-Käse des Mont d'Or eingefasst wird und die das Aroma des Käses verfeinern. Diese Tradition besteht seit 1750 und erfreut auch heute noch den Gaumen!

Spitze aus Luxeuil-les-Bains

In Luxeuil-les-Bains, wo einst der Handel mit Spitze florierte, lassen leidenschaftliche Klöpplerinnen und Liebhaber die Tradition des Klöppelns im Rahmen einer Vereinigung wieder aufleben. Das Klöppelhandwerk entwickelte sich in Luxeuil Mitte des 19. Jahrhunderts mit Einflüssen aus Venedig, Mailand und Brügge. Schon bald hob sich die Spitze aus Luxeuil durch die Vielfalt der Erzeugnisse und die Originalität ihrer Muster hervor. Mit dem könig-

lichen Hofes kam eine luxuriöse Kundschaft, die sich für die Spitze begeisterte. Die wichtigsten Erzeugnisse waren Schirme, Kleider, Mäntel, Pelerinen, Hemden, Krägen, Möbelstücke. Heute existieren noch einige Betriebe, die dieses Kunsthandwerk fortführen.

Die Tradition der Uhrmacherei

Es ist unbestritten, dass sich die französische Uhrenindustrie in der Franche-Comté, unter dem Einfluss der Schweiz, entwickelt hat. Die berühmte Comtoiser Standuhr gehört daher zurecht zum regionalen Erbe. Sie wurde im Jahre 1660 erfunden und war die erste Uhr mit einer derart langen Betriebszeit. Während die kleinen Uhren der damaligen Zeit alle 24 Stunden aufgezogen werden mussten, schwingen die Pendel der Comtoiser Standuhr eine Woche lang. Die große Standuhr ist auch heute noch ein dekorativer Schmuck fürs Wohnzimmer und verbreitet mit ihrem beruhigenden Tick-Tack Gemütlichkeit.

Die Tradition der Uhrmacherei beschränkt sich nicht allein auf die Comtoiser Standuhr. Seit rund drei Jahrhunderten werden überall in der Region Uhren angefertigt, in den städtischen Betrieben eben-

so wie in den Höfen der Hochplateaus. Einzelteile, Werkzeugmaschinen, Montage, Mechanik und Design: die Comtoiser kennen längst alle Geheimnisse der Uhrenherstellung. Die Uhr hat die Region nachhaltig geprägt, von den einstigen bäuerlichen Uhrmachern bis zu den heutigen Uhrenherstellern, ganz zu schweigen von den großen Markenherstellern und den Arbeitern aus den Grenzländern. Marken wie Pequignet, Yema, Silberstein, Michel Herbelin, usw. stehen für Erfolg und werden dem außerordentlichen Ruf der Comtoiser Fertigkeit gerecht.

Das Museum der Zeit, das im Palais Granvelle in Besançon errichtet wurde, gibt Aufschluss über Lokalgeschichte, Uhrmacherei und die Rätsel der Zeit. Eine wahrhaftige Reise durch die Zeit... mit der Erkenntnis, dass die Uhrmacherei hier Herzenssache ist!

Pfeifen: Tradition und Leidenschaft

Die Pfeifenherstellung begann ab 1750, als das Pfeifenrauchen in Mode kam, unter Verwendung einheimischer Hölzer: Buche, Elsbeer, Buchs, Wildkirsche. Mit der zufälligen Entdeckung der Bruyère-Wurzelknolle 1855 erlebte Saint-Claude, die Hochburg der Pfeifenherstellung, den wirtschaftlichen Aufschwung, wohingegen man in Baume-les-Dames weiterhin die Wildkirsche verarbeitete. Die Pfeifenherstellung hat im Laufe der Geschichte Tausende von Menschen der Region beschäftigt und ernährt. Heute sind es nur noch einige Hundert, doch an der Qualität ihrer Arbeit hat sich nichts geändert

Auch heute noch gilt Saint-Claude als weltweite Hauptstadt der Pfeife und jährlich werden Hunderttausende von Pfeifen hergestellt. Sie machen 92 % der französischen Produktion und 25 % der weltweiten Produktion aus. Das 1966 gegründete "Fachkollegium" der Pfeifenhersteller von Saint-Claude, die "Confrérie des Maîtres Pipiers", zählt derzeit über 1000 Mitglieder aus der ganzen Welt, die alle die Leidenschaft für Pfeifen teilen: Edgar Faure, Jacques Faizant, Achille Zavatta, Michel Drucker, Claude Chabrol... Eine Tradition, die bis heute bekannte Persönlichkeiten begeistert!

Diamanten: die 1000 Facetten von Saint-Claude

Die Entstehung der Diamantschleiferei im Haut-Jura hat mehrere Gründe: die Nähe zur Schweiz, die Verfügbarkeit von Arbeitskräften während der langen kalten und schneereichen Wintermonate und die Existenz zahlreicher Wasserläufe zum Antrieb der Schleifmaschinen. Zu ihrer Glanzzeit waren in der Schleifindustrie 3500 Personen beschäftigt. Zu die-

ser Zeit stand die Produktion in Saint-Claude an weltweit vierter Stelle. Die legendäre Genauigkeit der Arbeiter des Jura reichte jedoch nicht aus, um zwei Weltkriegen, den Krisen und dem Einsatz billiger Arbeitskräfte in den 70er Jahren standzuhalten. Heute sind Bailly, Favre Henry, Goujon und Guy die letzten Vertreter dieser jahrhundertealten Technik.

Peugeot: Galionsfigur der regionalen Industrie

Die Peugeot-Fabriken heißen inzwischen PSA Peugeot Citroën und befinden sich am ursprünglichen Standort Sochaux-Montbéliard. Sie beschäftigen 22000 Arbeiter und produzieren täglich 2000 Automobile.

Mit einem Marktanteil von 15,5 % in 2002 ist PSA Peugeot Citroën der zweite Automobilhersteller in Europa und verzeichnet seit 5 Jahren die höchsten

Wachstumszahlen der Automobilbranche. Die Unternehmensgruppe ist stolz auf ihre bewegte Automobil- und Industriegeschichte, ist aber gleichzeitig zukunftsorientiert und hat sich zum Ziel gesetzt, Führer auf dem europäischen Markt zu werden.

Der Standort Sochaux kann auf Anfrage im Rahmen einer kostenlosen Führung, ganzjährig von Montag bis Freitag (außer im Monat August), besichtigt werden

Die Gastronomie

Die regionalen Spezialitäten der Franche-Comté zeugen von der reichhaltigen Vielseitigkeit des Landes. Käse, Wurstwaren und Pökelfleisch, Früchte, Wein, Spirituosen... Die Natur ist üppig und großzügig, Produzent und Verbraucher können aus ihrem unendlichen Füllhorn schöpfen. Die geschichtlich gewachsene regionale Küche ist ungekünstelt, authentisch und ist geprägt von der Geduld der Menschen und ihrer Liebe für das Land. Die gastronomische Tradition der Franche-Comté ist belegt und verbindet sich mit dem feinsinnigen Gespür der Comtoiser in dem Bestreben, den Reichtum dieser Erde zu fördern und zu erhalten. Farben, Würze und

Aroma der Natur erfahren neue Dimensionen durch handwerkliches Können und Viehhaltung, werden gewürdigt und verfeinert durch überlieferte und streng gehütete Herstellungsmethoden. Eine traditionsverbundene Landwirtschaft mit Noblesse und zahlreichen geprüften Herkunftsbezeichnungen, die von der Güte ihrer Erzeugnisse zeugen. Zahlreiche Weinkeller, Sennereien, Brennereien und Höfe mit großen Räucherkaminen übersäen das regionale Panorama und laden den Besucher zu einer gastronomischen Entdeckungsreise.

5. Presse-Dossier Gastronomie und regionale Spezialitäten.

Bedeutende Persönlichkeiten und berühmte Geschichten

7

Courbet, Pasteur, Hugo, die Brüder Lumière, Aymé, Pergaud... bedeutende Persönlichkeiten, die ihre jeweilige Epoche geprägt und Geschichte geschrieben haben, und Menschen, die mit der Franche-Comté fest verhaftet bleiben. Persönlichkeiten, aber auch Aussprüche, Anekdoten, Momente, Erfindungen oder Melodien, die ganz Frankreich beeinflusst haben und ihren Ursprung in der Franche-Comté haben. Das "Mot de Cambonne", die Marseillaise und die bedeutende Parole "Liberté, Égalité, Fraternité" sind zweifellos geschichtliche Ecksteine, die der Originalität dieser Region entspringen sind.

Bedeutende Persönlichkeiten

Aymé, Pergaud, Proudhon und Hugo... die berühmten Schriftsteller der Franche-Comté

Marcel Aymé (1902 - 1967) wurde bekannt durch zahlreiche Romane und Erzählungen, in denen sich Fantasie und skurriler Humor verbinden.

Der in Belmont (Haute-Saône) geborene *Louis Pergaud* (1882 - 1915) war Schullehrer und ein Dichter des Neosymbolismus. Er gewann 1910 den Prix Goncourt und schrieb zahlreiche Romane und Novellen, inspiriert durch die Landschaft der Franche-Comté.

Pierre-Joseph Proudhon (1809 - 1865) wurde in Besançon geboren. Der sozialistische Theoretiker, Politiker und Anarchist wurde berühmt durch seine ideologischen Auseinandersetzungen mit Marx, Fourier,...

Victor Hugo (1802 - 1885) wurde in Besançon, als Sohn eines napoleonischen Generals des Empire, geboren. Seine bedeutenden Werke haben die französische Literatur nachhaltig geprägt. Der Dichter und Romanschriftsteller war auch politisch tätig und wurde 1848 Abgeordneter des französischen Parlaments. Nach seinem Tod wurde er als große Persönlichkeit Frankreichs im Pantheon beigesetzt.

Der Maler aus Ornans

Gustave Courbet wurde 1819 in Ornans geboren. Der Künstler, ein Freund des Anarchisten Proudhon, war eine Leitfigur des französischen Realismus. Er hat zahlreiche berühmte Gemälde geschaffen, wie "Das Begräbnis in Ornans", das im Musée Orsay ausgestellt ist. Jagd im Wald, Spaziergänge, Wanderungen durch die wilde Landschaft des Jura, Bummel an den Wassern Comtoiser Seen... Die Werke sind gezeichnet von diesen Ausflügen in das Herz der Franche-Comté.

Der Begründer der Paläontologie

Georges Cuvier, Der im 18. Jahrhundert in Montbéliard geborene Georges Cuvier gilt als einer der 10 bedeutendsten Forscher aller Zeiten, gleichrangig mit Galilei oder Newton. Im Laufe seiner brillanten wissenschaftlichen Laufbahn zeichnete er sich als meisterhafter Naturforscher und Anatom aus und gilt als Begründer der wissenschaftlichen Paläontologie (Erforschung von Fossilien). Durch langjährige Forschungsarbeit im Gebiet der vergleichenden Anatomie gelang es ihm, das relative Alter fossiler Überreste und somit die vier großen geologischen Zeitalter der Erde zu bestimmen.

Oudot und andere zeitgenössische Künstler

Es gibt Landschaften, die - mehr als andere - Bilder und Texte inspirieren... wie die Franche-Comté. Oudot und seine Zeitgenossen (Bichet, Bourgeois, Belle, Roz, Gantner, Fernier, Charigny, Clavel ...) sind feinsinnige Deuter des landschaftlichen Schauspiels der Franche-Comté, ihrer Jahreszeiten, ihrer Menschen, ihrer Lebensart. Heimat oder Wahlheimat: zahlreiche Künstler haben ihr Herz in der Franche-Comté verloren, weil sie hier einer Flut an Empfindungen und Emotionen begegneten, weil die Facetten einer ständig im Wandel begriffenen Natur sie zum Malen oder Schreiben inspirierte.

Der 1928 in Chaumont geborene französische Bildhauer *Georges Oudot* hat sich in Besançon niedergelassen, wo er Kunstwerke in üppigen Formen und harmonischer Ausgeglichenheit (weibliche Akte) gestaltet. Er erschuf in Besançon ein Proudhon-Denkmal.

Jean-Claude Bourgeois stammt aus der Franche-Comté und studierte an der Kunsthochschule seiner Heimatstadt Besançon, wo er das erforderliche theoretische Wissen erwarb, um sein Talent zu entwickeln. Er lernte dort Georges Oudot kennen, mit dem ihn seitdem eine künstlerische Freundschaft verbindet. Sein Talent ist augenscheinlich. Die Landschaften, die er malt und die vor ihm schon den Maler Courbet inspirierten, beeindruckten durch ihre ergötzliche Leichtigkeit. Ein Werk mit Feingespür.

Der ebenfalls aus der Franche-Comté stammende *Charles Belle* lebt zurückgezogen und fern der Hektik, Moden und Bewegungen der Moderne. Der Maler liebt die schlichte eindringliche Naturanschauung, die er in Stillleben wiedergibt: Obst, Gemüse, Blumen, Landschaften... Landschaften der Franche-Comté natürlich. Eine Malerei der natürlichen Harmonie der Welt.

André Roz (1887 - 1946) gehört zu den berühmten Landschaftsmalern des Landes, hebt sich jedoch durch seine überaus feinsinnige Beobachtungsgabe ab. Der Maler verbrachte sein Leben in der Comtoiser Provinz, orientierte sich jedoch zeitlebens an den verschiedenen Entwicklungen der Malerei, die sich im damaligen Paris entfalteten. Im Werk des Malers sind die landschaftlichen Bezüge zur Franche-Comté spürbar, deren Geheimnisse er mit Liebe und Beharrlichkeit ergründete.

Bernard Gantner wurde 1928 in Belfort geboren. Ab Kindesalter interessierte er sich für die Zeichnerie. Die Sommermonate verbrachte er in den ländlichen Gebieten um Belfort, wo er Pflanzen und Insekten sammelte und bereits mit geübtem Auge die Natur beobachtete. Ab dem 10. Jahresalter widmete er sich vollständig der Malerei und wurde ab 1958 als Zeichner und Maler bekannt. Die Themen seiner Werke sind Blumenmotive, Innenräume, Stillleben, Menschen und Arbeitergärten. Im Jahre 1961 erhielt er die Auszeichnung "Prix de la critique", überreicht durch Claude-Roger Marx, mit der die internationale Karriere des Künstlers begann.

Bernard Clavel wurde 1923 in Lons-Le-Saunier (Jura) geboren. Er wurde mit über 20 Literaturpreisen ausgezeichnet, darunter dem Prix Goncourt für "Die Früchte des Winters". Sein Werk wurde vielfach für Kino und Fernsehen verfilmt.

Der in Paris 1902 geborene *Charigny* war ein besonderer Kenner der Comtoiser Landschaften. Sein künstlerisches Interesse galt insbesondere den ländlichen Facetten der Franche-Comté. Die Landschaft beeinflusste seine Werke spürbar: die mächtigen Tannenwälder, die Seen, die roten Felsen, der Schnee, die Flüsse und Bäche, die Bäume,...

Feinsinnige Deuter der Natur der Franche-Comté

Der Maler *Pierre Bichet* hat seinerseits ein besonderes Gespür für Schnee. Der Schnee, der jeden Winter das Landschaftsbild seiner Heimatregion Franche-Comté zeichnet. In seinem Werk verewigt er die Magie dieser Landstriche, die ihn seit jeher fasziniert.

Pierre Bichet, der 1922 in Pontarlier (Haut-Doubs) geboren wurde, ist außerdem der Autor des Films "Haroun Tazieff" und bereiste lange Jahre die Welt. Die Reiselust ist geblieben, doch zwischen seinen Streifzügen durch die Welt, kehrt er immer wieder in sein Atelier in Pontarlier zurück, wo er sich der Malerei und Lithographie widmet. In der Lithographie bringt er auch die Linien der Gebirgsketten des Jura zum Ausdruck, mit denen er sich besonders verbunden fühlt. Durch seine zahlreichen Zeichnungen ziehen sich wie ein Band die Berge, Dörfer und Lichtreflexe des Jura.

Fernier (1895-1977) ist nicht nur bekannt für seine Malereien von Winter- und Sommerlandschaften. Er war der geistige Vater und Vorbild für Charigny, Jouffroy, Roz und viele andere, dessen künstlerisches Erbe sie angetreten haben. Er schöpfte aus dem sinnlichen Reichtum der Natur, die Zuflucht und Ausgangspunkt seiner Kunst war.

Pierre und Marie Curie, Pasteur,... Forschung zum Wohl der Menschheit

Das berühmte Forscherehepaar *Pierre und Marie Curie* forschte hauptsächlich auf dem Gebiet der radioaktiven Strahlung.

Auf ihre Forschungsarbeit geht insbesondere die bahnbrechende Entdeckung der chemischen Elemente Radium und Polonium zurück. Radium wird heute vor allem im medizinischen Bereich als Heilmittel gegen Krebs eingesetzt.

Die Familie Pierre Curies stammte aus der Stadt Montbéliard, in deren Gebiet der Name Curie im übrigen weit verbreitet ist.

Die Forscher wurden 1903 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet und ruhen heute im Pantheon, dem Monument, das Frankreich als "dankbares Vaterland" seinen "großen Persönlichkeiten" vorbehält.

Louis Pasteur (1822 - 1895) wurde in Dole (Jura) geboren. Der geniale Forscher ist der Begründer der Mikrobiologie und entwickelte die Immunisierung durch Schutzimpfungen. Damit gelang es ihm, die Menschheit von einer ihrer ärgsten Geißeln zu befreien, den Infektionskrankheiten. Er war Mitglied der altherwürdigen Académie Française und gründete das Forschungsinstitut Pasteur.

Die Gebrüder Lumière

Auguste et Louis Lumière (1862 - 1954 und 1864 - 1948), die berühmten Erfinder des Kinematographen und Begründer der Filmtechnik, wurden in Besançon geboren. Louis Lumière war Mitglied der Pariser Académie des Sciences. Auguste Lumière arbeitete später als Biologe und Chemiker und gründete in Lyon einen Arzneimittelbetrieb, der seinen Namen trägt.

Die berühmte Familie Granvelle

Die Mitglieder der Familie Granvelle gehört zu den emblematischen Figuren der Franche-Comté. Diese Familie hat die Geschichte der Region geprägt, angefangen bei *Nicolas Perrenot de Granvelle*, Herr von Granvelle in Ornans, dem Ratgeber Karls V. Dessen Sohn *Antoine de Granvelle*, der 1517 in Besançon geboren wurde, war Kardinal und Minister des Heiligen Römischen Reiches unter Philipp II. Die Granvelle waren sehr heimatverbunden und stolz auf ihr politisches Geschick. Sie hinterließen der Stadt kostbare Bauwerke, darunter vor allem das Palais Granvelle, einem Sinnbild für den Ruhm der Granvelle.

Berühmte Geschichten

Die Franche-Comté hat auch berühmte Geschichten hervorgebracht, die so vielfältig sind wie ihre Landschaft. Sie gehen zurück auf namhafte Personen wie Louis Pasteur in Dole, Stadt der Kunst und frühere Hauptstadt der Freigrafschaft, Rouget-de-L'Isle in Lons-le-Saunier oder Georges Colomb, dem Vater des Comic-Streifens "Sapeur Camember", in Lure (Haute-Saône), der zum Symbol und Wahrzeichen der Lebhaftigkeit der Stadt Lure wurde,...

Rouget de Lisle und die Marseillaise

Claude Joseph Rouget de Lisle wurde am 10. Mai 1760 in Lons-le-Saunier geboren, wo er seine Kindheit und Jugend verbrachte. Schon in frühester Kindheit zeigte sich seine Begabung als Dichter und Komponist. Er begann eine militärische Laufbahn und wurde Hauptmann des Ingenieurkorps. Er dichtete und komponierte in der Nacht vom 24. auf den 25. April 1792 während der Kriegserklärung an Österreich im elsässischen Straßburg das Kriegslied der französischen Rheinarmee, das dann später, unter der Bezeichnung Marseillaise, zum Revolutionslied wurde... und mit dem Rouget de Lisle in die Geschichte einging!

Die Parole "Liberté, Egalité, Fraternité"

Die berühmte Parole "Liberté, Egalité, Fraternité" (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit) geht auf Antoine-François Momoro zurück, der 1746 in Besançon geboren und auf Befehl Robespierres am 24. März 1794 in Paris geköpft wurde. Momoro war ein einflussreicher Mitstreiter des "Club des Cordeliers", dessen Bulletin er verfasste. Im Jahre 1789 wurde er allgemein hin als "Buchdrucker der Freiheit" bezeichnet. Als Commissaire der öffentlichen Feierlichkeiten soll er 1792 überall in der Hauptstadt die berühmte Parole Liberté, "égalité, fra-

ternité ou la mort" (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit oder den Tod) ausgehängt haben. Die letzten Worte "oder den Tod" wurden wenig später "vergessen" und die in ihrer heutigen Form bekannte Parole zielt heute alle öffentlichen Gebäude und offiziellen Dokumente der Republik Frankreichs.

Das "mot de Cambronne"

... eine euphemistische Umschreibung des Kraftwortes "merde", geht zurück auf den napoleonischen General Michel aus der Franche-Comté.

Cadet Roussel

In Orgelet wurde 1743 Guillaume Roussel geboren, heute besser bekannt unter dem Namen Cadet Roussel. Im Alter von 20 Jahren zog er nach Auxerre und wurde Amtsdienner. Der joviale, leicht exzentrische Genussmensch war unter den Einwohnern der Stadt überaus beliebt und wurde regelrecht besungen. 1792 widmete ihm Chenu, ein Freund Roussels, das Spottlied Cadet Roussel, das alsbald in der ganzen Stadt bekannt wurde. Die freiwilligen Soldaten aus Auxerre verbreiteten das volkstümliche Lied in der französischen Armee, wo es mit Begeisterung übernommen wurde. Während der französischen Revolution wurde es dann in ganz Frankreich bekannt.

Der "Sapeur Camember"

Der Literaturprofessor Georges Colomb wurde am 25. Mai 1856 in Lure geboren. Er war unter anderem Lehrer von Marcel Proust. Sein Interesse galt nicht nur der Literatur, er war begeisterter Illustrator und der Erfinder der Comic-Streifen "Der Gelehrte Cosinus", "Die Familie Fenouillard" und "Der Sapeur Camember". Seine Comics erschienen in den Jahren 1889 bis 1899 in der Zeitung "Petit Français Illustré". "Der Sapeur Camember" (1896) wurde zum Symbol und Markenzeichen der Stadt Lure. Diese Figur gehört heute zur örtlichen Kultur und symbolisiert Ironie, Witz und Lebensfreude.

Balthazar Gérard, Mörder Wilhelms von Oranien und Vater der Demokratie der Niederlande

Balthazar Gérard wurde 1557 in Vuillafans (Doubs) geboren. Im Alter von 12 Jahren begann er sein Studium an der damals sehr renommierten Universität in Dole und arbeitete später in einer Gerichtskanzlei. Er entrüstete sich öffentlich über die Gräueltat des Statthalters der Niederlande, Wilhelm von Oranien, und machte aus seinen Mordgedanken keinen Hehl. Dies wiederum kam Philipp II. entgegen, der Wilhelm von Oranien ächtete und sich seiner entledigen wollte. Er setzte 25000 Goldunzen für jenen aus, der den Prinzen ermorden würde. Der nicht von Habgier sondern von blindem Fanatismus getriebene Balthazar schritt schließlich zur Tat und ermordete den Prinzen im Jahre 1584.

Oehmichen, der Erfinder des Hubschraubers

Der am 15. Oktober 1884 in Châlon-sur-Marne geborene Etienne Oehmichen entdeckte seine Leidenschaft für Fluggeräte auf der Foire de Lyon, als ihm sein Onkel eine Fahrt im Heißluftballon schenkte. Er beschloss damals: "Wenn ich einmal groß bin, werde ich eine Maschine bauen mit der man genau so, senkrecht in den Himmel aufsteigen kann". Mit 13 Jahren zog er in die Gegend von Montbéliard und verbrachte rund 30 Jahre in Valentigney, wo er seine ersten Versuche durchführte. Mit der finanziellen Unterstützung der Fabrik Peugeot, in der er als Elektronik-Ingenieur beschäftigt war, flog Oehmichen im Jahre 1921 zum ersten Mal mit einem Drehflügler in einer Höhe von 10 Metern. Die Flugzeit betrug 1 min... Der erste senkrechte Start eines Fluggerätes! Nach zahlreichen weiteren Versuchen gelang es ihm schließlich am 4. Mai 1924 in Aroubans mit einem anderen Helikopter, zum ersten Mal einen geschlossenen Kreis von 1,3 km in 3m Höhe zu fliegen. 1935 flog er zum ersten Mal mit einem nun sicheren Hubschrauber, der in perfektem Gleichgewicht 20 m über dem Boden schwebte.

Etienne Oehmichen verstarb 1955 und ruht seitdem in Arbouans, wo alles begann.

Der geniale Ingenieur hat außerdem das Dynamo, den Autoanlasser und eine verbesserte Technik für den ersten französischen Panzer erfunden.

Die Dynastie Peugeot

Die Peugeot, deren direkte Nachfahren heute wichtige Funktionen in den Unternehmen der des Konzerns PSA Peugeot Citroën einnehmen, war in der Franche-Comté seit jeher in Landwirtschaft und Handwerk tätig.

Die erste Erwähnung der "Peugeot" stammt aus dem 15. Jahrhundert, als die Familie in Vandoncourt (Doubs) lebte. Anfänglich Landwirte, nahmen ihre Nachfahren alsbald auch andere Berufen an, wie Handwerker, Militär oder Weber. In ihren jeweiligen Berufen waren meist hochangesehen. 1734 wurde Jean-Pierre geboren, der Begründer der industriellen Tätigkeit der Familie.

Doch eigentlich begann alles in der kleinen Ortschaft Hérimoncourt (Doubs), in der Peugeot-Mühle des Ortsteils Sous-Cratet. Jean-Frédéric und Jean-Pierre Peugeot holten 1812 eine präfektorale Genehmigung ein, um ihre Mühle in eine Fabrik für Walzstahl umzuwandeln, um dort Sägeblätter, Uhrenfedern und polierten zylindrischen Stahl herzustellen. Sie gründeten damit das erste Unternehmen der "Peugeot-Frères" (die Brüder Peugeot). Im Jahre 1818 meldeten sie ihr erstes Patent für die Herstellung von Sägen und läuteten dadurch eine neue Epoche der Werkzeugherstellung ein. Ab 1840 schuf sich die Peugeot-Kaffeemühle einen Platz in der Küche und ebnete den Weg für eine ganze Reihe von Haushaltsgeräten: Bügeleisen, Fleischwolf, Nähmaschine, Waschmaschine, ... und natürlich die berühmte Pfeffermühle, die auch heute noch hergestellt wird.

Damit begann das unglaubliche Abenteuer der Familie Peugeot, das sich in einer Reihe wichtiger Daten und Ereignisse dieser Dynastie fortsetzte... 1867: Entwicklung des Markenzeichens, dem "Löwen von Peugeot", dessen Emblem auf die Sägeblätter gedruckt wird. 1886: Bau des ersten Fahrrads, dem sogenannten "Grand Bi". 1889: Bau des ersten Dreirads mit Dampfmotor durch Armand Peugeot (1849-1915) und Einführung auf der Weltausstellung in Paris. 1913: Einweihung der Fabrik "Sochaux-Montbéliard". 1976: Erste Annäherung der Unternehmen Peugeot Citroën... eine erlebnisreiche Geschichte, zu entdecken im Erlebnis-Museum Peugeot (Musée de l'Aventure Peugeot) in Sochaux.

Robert Bichet, Verfasser des Gesetzes zur Ordnung der NMPP

Robert Bichet ist der Initiator des Gesetzes zur Ordnung der Unternehmen der französischen Pressevertriebsgesellschaft (NMPP) vom 2. April 1947. Er war in den Jahren 1935 bis 1945 als Gemeinderat in Rougemont tätig und organisierte im französischen Widerstand die geheime Übermittlung von Informationen in Burgund und Franche-Comté.

Jouffroy d'Abbans, der Erfinder des Dampfschiffs

Der aus Abbans-Dessus (Doubs) stammende Claude Jouffroy d'Abbans begeisterte sich von Kindesbeinen an für Mechanik. Trotz seiner Vorliebe folgte er dem Wunsch seiner Eltern und begann eine Militärlaufbahn. Nach einer Auseinandersetzung mit einem Vorgesetzten, wurde er dann im Fort Sainte-Marguerite eingekerkert, in eine Zelle mit Ausblick auf die Hafenanlage und die großen Schiffe der königlichen Marine. Beim Betrachten dieser Schiffe kam ihm dann die Idee, die damaligen Ruder- und Segelboote durch eine Maschine zu ersetzen. Während seiner zweijährigen Gefangenschaft entwickelte er dann das erste Dampfschiff.

Hilaire de Chardonnet, Chemiker und Erfinder der künstlichen Seide

Der 1839 in Besançon geborene Graf Hilaire de Chardonnet führte im Jahre 1839 eine Methode ein, Lösungen von Zellstoffnitrat zu Chardonnet-Seide, der ersten synthetischen Faser, zu verspinnen. Im Jahre 1891 eröffnete er in Besançon eine Fabrik zur industriellen Herstellung der Chardonnet-Seide. Der 1919 in die Académie des Sciences aufgenommene Chemiker gilt als Begründer der Kunststofftextilien, die heute eine wichtige Rolle auf dem Weltmarkt spielen. Sein Geburtshaus steht 2, Place Jean Cornet in Besançon.

Jules Rimet, der Erfinder der Fußball-Weltmeisterschaft

Jules Rimet kam im Jahre 1873 in Theuley-Lavoncourt (Haute-Saône) zur Welt. Auf Rimets Initiative hin wurde die erste Fußball-Weltmeisterschaft ausgetragen... und das erste Tor schoss ein Spieler aus der Franche-Comté!

Jules Rimet ist nicht der einzige Vertreter der Region in der Fußballwelt, bekannte Namen sind auch Jacques Santini, Michel Vautrot,...